

18.6.75

# Schiff im Golf von Suez durch Explosion beschadigt

London (R) Im Informationsblatt der britischen Lloyd's wird berichtet, dass ein Schiff unter der Flagge von Panama im Golf von Suez durch eine Untersee-Explosion beschädigt wurde. Die Explosion ereignete sich in einer Entfernung von 240 km von Suez, an einer Stelle, die allen Schiffen die den Weg zum Suez Kanal machen wird. Das Informationsblatt von Lloyd's erklärt, diese Explosion werde erneut die Frage aufwerfen, ob der Suez Kanal und seine Umgebung ein sicherer Schifffahrtsweg seien. Die Gesellschaft Lloyd's erwartet Erklärungen der ägyptischen Behörden, um die Reedereien beruhigen zu können. In dem Informationsblatt wird darauf hingewiesen, dass die Russen die Minenüberlegung im Golf von Suez übernommen hätten, während amerikanische und englische Schiffe für die Freimachungsoperationen im Kanal selbst verantwortlich waren. Nach der Darstellung der Londoner Zeitung „Daily Express“ soll die Explosion durch eine russische Mine herbeigeführt worden sein. Die Schäden seien nicht gross, und das Schiff konnte seine Fahrt nach dem Persischen Golf nach Dubai fortsetzen. Das Schiff war von einer japanischen Gesellschaft gechartert worden.

# USA und Israel warten auf ägyptische Antwort

Die Regierungen von Washington und Israel erwarten, dass amerikanische Botschafter Elts, der zur Berichterstattung in das USA berufen wurde, seiner Regierung die ägyptische Antwort auf die letzten israelischen Vorschläge übermitteln wird. Correspondenten meldeten, dass Elts, der zuvor in der Mission von früheren Vorgesetzten sich bereithalten, den ägyptischen Präsidenten Sadat zu einem Gespräch zu überreden, in der ägyptischen Hauptstadt Kairo, haldige Vorfälle eines ägyptischen Nahost-Vorgesetzten zu vermeiden. Der Sondersitzung des Kabinetts am Dienstag war veranlasst worden, dass Ministerpräsident Rabin, Außenminister Agranov und Verteidigungsminister Agranov zur Führung weiterer Verhandlungen mit der USA ermutigt werden. Die beiden Minister der Union Liberalen Mosche und Gideon Hanner hatten für diese Regelung geteilt. Kol erklärte seinen Standpunkt dahin, dass es sich nicht um dringende, tagtägliche Angelegenheiten handele, und dass daher die gesamte Regierung informiert werden müsse. „Jakarta (AFP) — Nachdem schon vorher Präsident Sadat die radikalen Palästinenser aufgefordert hatte, eine Exilregierung zu bilden, erklärte jetzt der indonesische Außenminister Malik im indonesischen Parlament, er sei der gleichen Meinung. Die Palästinenser müssten so schnell wie möglich eine Exilregierung schaffen. Indonesien sieht die PLO als alleinigen Vertreter der Palästinenser an und zwar im Einklang mit der Politik zur Unterstützung der arabischen Sache.“

**ALLON: ANNÄHERUNG DER STANDPUNKTE**  
Aussenminister Allon erklärte auf der Plenarversammlung der Knesset, dass es sich um dringende, tagtägliche Angelegenheiten handele, und dass daher die gesamte Regierung informiert werden müsse.

**ZWISCHENFALL MIT „RAFOL“**  
Die Vereinigung der israelischen Journalisten, die die Schritte zu beraten wollten, wurde durch die Verhaftung von Rafol, einem der Generäle des Befehlshabers Nord, Aluf Rafel Eitan genannt, „Rafol“. Aluf Eitan hat nämlich diese Woche einen Fernsehphotographen im Kfar Juwal geschlagen.

**Sapir wurde wiedergewählt**  
Die Plenarversammlung der Knesset wählte erneut Eitan Sapir zum stellvertretenden Vorsitzenden der Knesset. Die Cherut-Fraktion unterstützte ihn, obwohl sie drei vorher seinen Rücktritt gefordert hatte. Ebenso wurden Eitan Sapir zum stellvertretenden Vorsitzenden und Max Frenkel zum Vorsitzenden der Knesset gewählt.

**Prof. Bergmann gestorben**  
Im Alter von 82 Jahren verstarb in Jerusalem Professor Hugo Bergmann, einer der bedeutendsten Gelehrten der jüdischen Welt. Bergmann hatte zuerst Bar Kochba Kreis in Prag, dann in London, war er der Rektor der Hebräischen Universität und wurde zu einer der wichtigsten Philosophen in Israel. Bergmann stand in der Verbindung mit Martin Buber, mit dessen geistigen Ansichten er weitestgehend konformging.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meines lieben Mannes, unseres Bruders  
**LEON BERGMANN**  
Knecht Birkowka-Thier HaCarmel  
Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, den 19. Juni 1975, statt. Ort und Zeit der Beerdigung ist unter Telefonnummer 04-571510 zu erfahren.  
**DIE TRAUERENDE FAMILIE**

# ISRAEL NACHRICHTEN

DONNERSTAG, 19. JUNI 1975 • PREIS: IL 1.40

## Rabinowitz rechtfertigt den Abwertungsbeschluss der Regierung

Jerusalem (HM) — Die zweiprozentige Abwertung des IL, die in der Nacht zum Mittwoch in Kraft trat, wird keine Verteuerung der Grundbedürfnisse nach sich ziehen. Insofern die Steigerung der Einkaufskosten nicht durch mittlerweile eingetragene Weltmarktpreisrückgänge gedeckt sind, wird das Subsidiaritätsprinzip der Preisdifferenz überbrückt. — Dies erklärte Finanzminister Jehoschua Rabinowitz in der Knesset im Rahmen einer Mitteilung über die am Abend zuvor gefassten Wirtschaftsschlüsse der Regierung. Der Finanzminister erklärte, dass die Abwertung eine Verteuerung von durchschnittlich 0,5% zur Folge haben könne. Es sei jedoch zu erhoffen, dass die Importeure, Produzenten, Grossisten und Einzelhändler diese Steigerung aus eigenen Kräften ausgleichen werden. Nach der Erklärung des Finanzministers stellte „Likud“ die Forderung, eine Plenardebatte über die „schleichende Abwertung“ abzuhalten. Allerdings hat der Likud seine Haltung zur ganzen Frage noch nicht festgelegt. Auf der entscheidenden Sitzung des Finanzausschusses der Knesset, die vorgestern um 22 Uhr begann (auf der die Mini-Abwertung gebilligt wurde), war der Likud nur durch einen Abgeordneten, Haim Koro, vertreten gewesen. In seiner Erklärung sagte der Finanzminister noch, die neue Methode habe grosse Vorteile. Der Dollarkurs sei ab gestern um IL 6.— auf IL 6.12 erhöht worden. Ein Ministerialausschuss unter Vorsitz des Finanzministers, dem auch der Handels- und Industrieminister und der Justizminister angehören, sei vom Kabinett ernannt worden. Im Einvernehmen mit dem Staatsbankgouverneur, mit dem Billigung des Ministerpräsidenten, jeweils den Bedürfnissen gemäss, das IL weiterhin um höchstens 2% innerhalb von 30 Tagen angefangen vom Datum der vorhergegangenen Abwertung abzuwerten.

**DIE HISTADRUT NIMMT STELLUNG**  
Der Exekutivausschuss der Histadrut (Waad Hapoel) wird sich auf seiner schon früher angesetzten regulären Sitzung mit der Beratung der neuen Regelungen für die Beschäftigten in den Flughäfen, bei El Al und den Seeschiffen befassen. Ausserdem wird eine Sondersitzung der Histadrut (Waad merakosei) abgehalten, die sich mit der Abwertung und ihren Folgen befassen soll.

**Maarach verlangt neue Debatte ueber Sicherheitsbudget**  
Jerusalem (HM) Der Vorsitzende des Finanzausschusses der Knesset Israel Kargmann hat für kommenden Dienstag eine gemeinsame Sitzung seines Ausschusses und des Knessetausschusses für Auswärtiges und Sicherheit anberaumt. Dies geschah auf Wunsch von Vertretern des Maarach und der R.N.P. Zweck der Sitzung ist, den vorgestrichenen Beschluss des gleichnamigen Ausschusses, der die Höhe des Sicherheitsbudgets gegen den Willen der Regierung mit IL 22.5 Milliarden festlegte, zu revidieren.

Der Maarach-Abgeordnete Mosche Carmel, der der vorgestrichenen Sitzung (in seiner Eigenschaft als Mitglied des auswärtigen Ausschusses) nicht beigewohnt hatte, behauptete gegen den Beschluss widersetzte. Auch ein Vertreter der Thora-Front, Schlomo Lorenz, sagte, dass er sich einer Revision des Beschlusses widersetze.

**Leichen von Hakim und Bet Zuri werden zurueckgegeben**  
Die Ägypter werden in den nächsten Tagen die Leichen von Eliahu Hakim und Eliahu Bet Zuri zurückgeben. Beide waren 1944 in Ägypten wegen des Anschlages auf den britischen Staatsminister Lord Moyne zum Tode verurteilt worden. Eine Nachricht über die Rückgabe der Leichen ging bei der Mutter von Eliahu Hakim in Haifa ein. Israel wird an Ägypten im Austausch dafür einige politische Gefangene freigeben.

• Die Gattin des israelischen Ministerpräsidenten, Frau Lea Rabin, die zu einer Tagung anlässlich des „Jahres der Frau“ nach Mexiko gekommen war, erklärte dort, Kriege würden vermieden werden, wenn die Frauen mehr Einfluss in der Welt hätten.

**Information ueber britisch-ägyptisches Waffengeschäft wird erwartet**  
Jerusalem (HM) — Ein Tagesordnungspunkt, der vor kurzem gemeldet wurde, dass zwischen Ägypten und Israel ein Waffengeschäft im Rahmen einer Plenardebatte in der Knesset zu erörtern, wurde mit Zustimmung des Antragstellers Salomon Shoval mit Stimmenvielfalt in der Knesset-Ausschuss für Auswärtiges und Sicherheit weitergeleitet.

Der Likud hatte angeregt, bei der britischen Regierung scharf gegen die Transaktion, die mit vom Westen grosszügig auf eine Riesensumme von 450 Millionen Sterling verbundene ist, zu protestieren. Shoval hatte die Regierung beschuldigt, unzureichend reagiert zu haben. In seiner Antwort sagte Aussenminister Allon, die Meldung, ohne auf ihre Genauigkeit eingehen zu wollen, müsse für Israel sehr beunruhigend sein. Sie müsse auch jeden, dem an der Stabilität und am Frieden in diesem Teil der Welt gelegen sei, beunruhigen. Zusätzlich wisse Aussenminister Callaghan, dass die britische Regierung nicht ausdrücklich dementierte, sagte Aussenminister Allon, habe er den britischen Botschafter zu sich geladen und ihm eine persönliche Botschaft an Aussenminister Callaghan überbracht, in der er sich auf gegen sei beunruhigen. Zusätzlich wisse Aussenminister Callaghan, dass die britische Regierung nicht ausdrücklich dementierte, sagte Aussenminister Allon, habe er den britischen Botschafter zu sich geladen und ihm eine persönliche Botschaft an Aussenminister Callaghan überbracht, in der er sich auf gegen sei beunruhigen.

**TEKOA VERZICHTET AUF GROSSE VERDIENSTE**  
Der israelische UN-Botschafter Josef Tekoa, der in Kürze nach Israel zurückkehrt, hat Angebote amerikanischer Impresarios auf Organisation von Vorträgen abgelehnt. Bei diesen Vorträgen hätte er ohne weiteres 2000 — 3000 Dollar pro Veranstaltung bekommen. Tekoa erklärte, er könne zwar das Geld gut gebrauchen. In der heutigen Zeit müsse jedoch ein öffentlicher Funktionär als Vorbild wirken. Er werde nur im Auftrag der Regierung und in der Ben Gurion Universität als Redner auftreten und müsse Beteiligung an privat organisierten Vorträgen gegen Bezahlung ablehnen. Nach vorsichtigen Schätzungen hat Tekoa mit der Zurückweisung der Angebote der Impresarios auf wenigstens 50.000 Dollar verzichtet.

**DER PUNDKURS IN EINEM JAHRE**  
Wenn die von der Regierung eingesetzte Ministerkommission allmonatlich das Pfund um 2% abwerten würde, so würden sich folgende Sitze ergeben: im Moment IL 6.12 für den Dollar, im August IL 6.49, im Dezember IL 6.88 im März 1976 IL 7.30, im April 7.45, und im Mai 1976 würde d. Dollarkurs (bei je 2% Abwertung im Monat) auf IL 7.60 steigen. Damit wäre er noch immer von „freien Kursen“ im Ausland entfernt. Wer heute in einigen europäischen Hauptstädten legal ausgeführte Pfundnoten in Devisen umzuwechseln will, muss dort mit einem Kurs von IL 10.— für den Dollar rechnen.

**TEKOA VERZICHTET AUF GROSSE VERDIENSTE**  
Der israelische UN-Botschafter Josef Tekoa, der in Kürze nach Israel zurückkehrt, hat Angebote amerikanischer Impresarios auf Organisation von Vorträgen abgelehnt. Bei diesen Vorträgen hätte er ohne weiteres 2000 — 3000 Dollar pro Veranstaltung bekommen. Tekoa erklärte, er könne zwar das Geld gut gebrauchen. In der heutigen Zeit müsse jedoch ein öffentlicher Funktionär als Vorbild wirken. Er werde nur im Auftrag der Regierung und in der Ben Gurion Universität als Redner auftreten und müsse Beteiligung an privat organisierten Vorträgen gegen Bezahlung ablehnen. Nach vorsichtigen Schätzungen hat Tekoa mit der Zurückweisung der Angebote der Impresarios auf wenigstens 50.000 Dollar verzichtet.

## DIE LETZTEN 24 STUNDEN

• Die Vereinten Staaten (hauptsächlich) schicken einen geheimen Satelliten in den Weltraum, der mit besonders starken Kameras ausgestattet ist. Dieser „Himmels-Spion“ soll Aufnahmen von den Raketenhasen in der Sowjetunion und in China machen.  
• Der UN-Gesamt-Sekretär Dr. Waldheim appellierte an alle Staaten, das Abkommen zur Verhinderung des bakteriologischen Krieges zu ratifizieren.  
• Der Prinz Abdül Asis, der den saudischen König Feisal ermordet hatte, wurde gestern in der Hauptstadt Riad öffentlich hingerichtet.

תל אביב-יפו  
TEL-AVIV - JAFFO  
P.P. — שולחן  
139



**TEL AVIV und BEZIRK DAN**  
**CAFE AUF DEM TEUERSTEN**  
**GRUNDSTUECK VON TEL AVIV**

**ertriebsabteilung**



15.8.75

DAN

## Wirtschaftsrundschau

## Der Finanzminister musste schnell durchgreifen

Von E. JACOB

Gegen die Steuerreform, die das Finanzministerium jetzt der Knesset zur Verabschiedung vorgelegt hat, wurden von vielen Wirtschaftsexperten Einwände erhoben. Die kritischen Bemerkungen beziehen sich auf mehrere Aspekte.

Der Finanzminister hat selbst darauf hingewiesen, dass durch die Steuerreform der Staat 1,5 bis zwei Milliarden IL verlieren werde. Daraufhin wird natürlich gefragt, woher diese Summe kommen kann, und Finanzminister Harel hat darauf geantwortet, dass die Regierung mit einem ungeordneten Haushaltsdefizit von 4,5 Milliarden IL arbeitet. Ein weiterer Einwand bezieht sich auf die praktischen Auswirkungen der Reformen. Ein Blick in die Tabellen, die das Finanzministerium veröffentlicht hat, ergibt sich, dass im allgemeinen Gehaltsaufschlägen, bestenfalls mit einer Netto-Mehrerhöhung von IL 60 bis 100 im Monat rechnen können.

Dabei erwartet das Finanzministerium, dass alle höher steuerfrei gewährten Sonderbezüge in den Lohn einbezogen und versteuert werden. Der Begriff "steuerfrei" ist jedoch sehr weitgehend, denn wir wissen, dass in einer ganzen Reihe von Unternehmungen noch außer Spesen für Autos, Telefon, Fachliteratur, Kleidung und andere Zwecke Gelder gezahlt werden, die überhaupt an keiner Stelle der Buchungen erscheinen. Das Finanzministerium will in Zukunft durch Verschärfung der Buchführungspflicht und ähnliche Massnahmen eine Besserung der Steuermoral erreichen. Es bleibt abzuwarten, ob ihm dies wirklich gelingen wird.

Die Einbeziehung von Sonder-

vergünstigungen in den allgemeinen Lohn wird noch weitere Schwierigkeiten schaffen. Finanzminister Rabinowitz und seine Mitarbeiter haben angedeutet, dass der Staat für seine Beamten Erhöhungen der Gehälter vornehmen wird, damit die gleiche Nettosumme wie bisher erreicht wird. Dieses Beispiel wird natürlich Schule machen, und viele andere Unternehmungen werden vor ähnlichen Forderungen stehen. Besondere Schwierigkeiten werden sich bei EI Al ergeben, wo die Direktion nur mit Hilfe von Mehrausgaben von

## Hilfe für junge Ehepaare – aber nicht so

Zwei Abgeordnete haben in der Knesset einen Antrag eingebracht, junge Ehepaare durch Gewährung von Steuervergünstigungen auf Fernschapparate, elektrische Kühlschränke und andere Elektro-Artikel, ähnlich wie bei Öl, zu unterstützen. Die Antragsteller erklären, dass die Vergünstigung nur gewährt werden soll, wenn die in Frage kommenden Artikel wirklich für den Haushalt der jungen Leute bestimmt sind.

Die Erfahrungen mit Neuwanderern haben gelehrt, dass die Rechte, die diesen gewährt wurden, in weitem Umfang missbraucht wurden, um Einkommen von anderen Firmen zu vermindern, die solche Rechte und entsprechende Waren weiter vermittelten.

Nur für den Haushalt der jungen Ehepaare – das bedeutet, dass die Regierung eine Armee von Kontrollen bereitstellen müsste, um die wahnsinnigste Verwendung der Elektro-Artikel zu kontrollieren. Da es diese Armee nicht gibt, werden erneut Missbräuche in Mengen auftreten, und die gesamte Öffentlichkeit wird sich damit beschäftigen. Daher sollte der Vorschlag der beiden Abgeordneten abgelehnt werden.

Bedürftige junge Ehepaare können Unterstützungsmöglichkeiten zur Beschaffung von Kühlschränken und anderen wichtigen Artikeln durch eine geeignete Behörde erhalten, wobei jeder Fall von vornherein geprüft werden kann. Dagegen sollte man vom System der Steuerbefreiungen abkommen, das nur zu so vielen Missbräuchen Anlass gegeben hat.

gen eine „zurückgestimmte“ Teuerungszulage von nur 22,4% eingebaut, während sie laut Inflationsrate 44% ausmachen müsste. Der Hestadr-Generalsekretär, Meschel, besteht seinerseits auf folgenden Prinzipien: der Spitzenbetrag für die Teuerungszulage soll auf IL 3.000 bis 4.000 erhöht werden. Ferner soll der Finanzminister sich verpflichten, die Mehrwertsteuer bis zum 1. Januar zu veranlagern, nur dann ist die Hestadr bereit, einer Verlängerung der bestehenden Lohnabkommen zuzustimmen. Das heisst, sie will keine Lohnveränderungen ausserhalb der Teuerungszulage fordern.

Diese Erklärung steht im diametralen Gegensatz zu den Absichten des Finanzministers. Er weist, dass nach dem 1. Juli ein Defizit im Staatshaushalt von grösserem Umfang entstehen wird. Er hofft jedoch, durch Einführung der Mehrwertsteuer bereits ab 1. Oktober Mittel aus der Bevölkerung „abzuschöpfen“. Für die Zwischenzeit arbeitet Finanzminister Rabinowitz mit „Sozialmassnahmen“ und bittet die Einwohner des Landes dringend, sich zu bescheiden und nicht zu viel Geld in den kommenden Monaten auszugeben.

## WEITLAUF

## MIT DER ZEIT

Rabinowitz befindet sich in einem Wettlauf mit der Zeit bis zum 1. Oktober, um alles tun, um zu starke inflationistische Einflüsse in diesen Monaten zu bremsen. (Im Interesse dieses Ziels begann er mit der schleichen des Abwertens). Demgegenüber spielt der 1. Oktober für Meschel überhaupt keine Rolle, und er will die Vertagung der Einführung der Mehrwertsteuer auf den 1. Januar erreichen, um welchem Termin die dann geltende mit der Erhöhung der Lohnverträge beendete werden könnte. Bis heute weiss niemand, wer sich in diesem Ringen durchsetzen wird. Aber der Finanzminister wird mit sehr deutlichen und energischen Massnahmen eingreifen müssen, wenn er der Verlockung inflationistischer Tendenzen in der Wirtschaft entgegenwirken will. Er selbst hat es als notwendig bezeichnet, eine Verlangsamung im Wirtschaftstempo herbeizuführen, „um ein Unglück zu vermeiden“. Er hat zugleich zugeben müssen, dass er einer neuen Beschleunigung entgegengehen muss, wenn die Kreditansprüche bei den Banken geringer gewesen, weil viele Industrieunternehmen eine Depression und Absatzschwierigkeiten befürchteten. Gerade in den letzten Wochen hat der Kreditdruck bei den Banken wieder zugenommen, und diese haben daraufhin die Zinsen erhöht. Die Banken sind erneut in Liquiditätsdefizite von über 600 Millionen geraten, und die typischen Zeichen des Wirtschaftswachstums und einer neuen Inflation waren spürbar.

Dieses Mal hat die Regierung nicht zu lange gezögert und hat mit der schleichenden Abwertung ein Ventil geschaffen, das der Unruhe und Spekulation entgegenwirken soll. Ein Massnahmenprogramm, das die Inflation zu bremsen hilft, bleibt trotzdem dringende Notwendigkeit.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft Migdal Binjan (Lebanon) zum Konzern der Bank Leumi wuchs im Geschäftsjahr 1974 um 40% auf über eine Milliarde IL an. Die Bilanzsumme stieg auf IL 234 Millionen. Auf Konto Lebensversicherung wurden an Vericherten IL 34,5 Millionen ausbezahlt. Der Gewinn aus dem Lebensversicherungsgeschäft erreichte 4,8 Millionen, dagegen ging der Gewinn aus der Elementarversicherung um 0,8 Millionen IL zurück. Migdal Binjan schüttet an die Aktionäre 17% Dividenden und 30% Bonusaktien aus.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft Migdal Binjan (Lebanon) zum Konzern der Bank Leumi wuchs im Geschäftsjahr 1974 um 40% auf über eine Milliarde IL an. Die Bilanzsumme stieg auf IL 234 Millionen. Auf Konto Lebensversicherung wurden an Vericherten IL 34,5 Millionen ausbezahlt. Der Gewinn aus dem Lebensversicherungsgeschäft erreichte 4,8 Millionen, dagegen ging der Gewinn aus der Elementarversicherung um 0,8 Millionen IL zurück. Migdal Binjan schüttet an die Aktionäre 17% Dividenden und 30% Bonusaktien aus.

## Depotpflicht wird im Oktober aufgehoben

Das Finanzministerium will gemäss den eingegangenen internationalen Verpflichtungen bereits im Oktober die Depotpflicht für Importe aufheben. An sich ist die Ministerium dazu verpflichtet, diese Änderung erst bei Jahresende zu annullieren. Die Verfügung über die Depotpflicht sieht vor, dass ein Importeur 50% des Wertes seines Importes für die Dauer eines Jahres zinslos zu hinterlegen hat. In der letzten Zeit ist die Einfuhr derjenigen Waren, die

## Querschnitt der Wirtschaft

## DEVISENBESTÄNDE:

Der neueste Ausweis der Bank Israel zeigt folgende Entwicklung der Valutareserve: am 30.4.1975 hatten sie sich auf 1,35 Milliarden Dollar belaufen, am 30.5.75 auf knapp 1,36 Milliarden Dollar. Es war also eine Erhöhung um weniger als 100 Millionen Dollar zu verzeichnen. Seitdem ist trotz kurzfristiger Auslandsanleihen eine langsame Senkung in den Devisenbeständen der Zentralbank zu registrieren.

AUSFUHR: Der Warenexport netto belief sich im Mai 1975 auf 137 Millionen Dollar und lag um 21% unter den Exporten des April. Beim Mai-Export erreichte die Industrieanlage einen Anteil von 118 Millionen Dollar. Landwirtschaftliche Produkte wurden mit nur 19 Millionen Dollar ausgewiesen, da die Saison für diese vorüber ist. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres belief sich der gesamte Netto-Export auf 812 Millionen Dollar im Vergleich zu 735 Millionen Dollar in der parallelen Zeit des Jahres vorher. Die Steigerung beträgt also 11%. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch nur um ein nominelles Anwachsen, das der Veränderung in Preisen und Kursen zuzuschreiben ist.

AGRAREXPORT: Nach Beendigung der Saison lässt sich ein Resultat der gesamten Ausfuhr an Agrarprodukten übersehen. Sie sind in dieser Saison (Januar bis Mai) auf 186 Millionen Dollar im Vergleich zu 126 Millionen Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen. Die Erhöhung belief sich auf 47%. Zehnfrüchte stiegen von 91 auf 136 Millionen Dollar, die übrigen Früchte und Gemüse erreichten 50 Millionen Dollar im Vergleich zu 35 Millionen Dollar in den ersten fünf Monaten des Jahres 1975.

## INVESTITIONEN:

Anlagepläne mit einem Werte von über 2,8 Milliarden IL wurden in den ersten fünf Monaten von der Investitionszentrale genehmigt, davon bezogen sich 1,3 Milliarden IL auf die Erweiterung bestehender Unternehmungen. Die Zentrale gab die Genehmigung für Gründung von 113 neuen Betrieben, davon 70 in der Industrie. Nur im Mai 1975 wurden Genehmigungen im Werte von IL 442 Millionen erteilt, davon bezogen sich IL 115 Millionen auf die Erweiterung bestehender Betriebe. — Erneut muss betont werden, dass es sich nur um die Bestätigung von Projekten handelt, und dass nicht immer vorgelegte Pläne nachher in die Tat umgesetzt werden.

KIBBUZINDUSTRIE: Im Zuge ihrer Entwicklungspläne beabsichtigt die Kibbuzindustrie IL acht Millionen für den Bau von Industriegebäuden auszugeben. Der Verband der Kibbuzindustrie hat mehrere Tochtergesellschaften gegründet, die sich mit Spezialaufgaben befassen, die der Entwicklung dieses Industriesektors dienen sollen.

ARBEITSMORALE: Die kaszische Fabrik „Barbur“, die zum Koor-Konzern gehört, kam darauf hinzuweisen, dass in ihrem Betriebe der Prozentsatz des Fehlens von Arbeitern sich auf nur 10% belief. Im Vergleich zu 28% bei Arbeitern anderer Koor-Betriebe. Ueber die Abwesenheit von Arbeitern wird genaue Kontrolle geführt, und die Direktion will vor allem die von anderen Stellen her so vorwiegend bekannte Erschöpfung der „geordneten Arbeitslosigkeit“ vermeiden.

HOLZGEWINNUNG: Holz muss nach Israel nicht mehr importiert werden. Die in Jahreshilfen mitgeführten Arbeit angepflanzten Wälder des Koor-Konzerns bewahren sich auch als Quelle der Holzproduktion. In diesem Jahre werden aus den Wäldern des KKL 60.000 Tonnen Holz durch Bannschlag gewonnen werden. Der Wert dieses Holzes wird auf IL neun Millionen veranschlagt. In den kommenden Jahren wird die Holzgewinnung aus den KKL-Wäldern aller Voraussicht nach erheblich ansteigen.

PASSAGIERVERKEHR: Im Geschäftsjahr 1974/75 kamen insgesamt etwa 125.000 Passagiere durch die Häfen Israels. Dies stellt eine Senkung der Zahl der Passagiere um 22% gegenüber dem Vorjahre dar. Zum Teil ist diese Entwicklung Ergebnis des allgemeinen Rückganges der Touristik, daneben demonstriert sich in diesen Ziffern auch die weitere Verschiebung des Reiseverkehrs zum Flugzeug hin.

FRACHTENVERKEHR IN DEN HÄFEN: Der Frachtenverkehr in den Häfen belief sich im letzten Jahre auf etwas über vier Milliarden Tonnen. In den Häfen Ashdod und Haifa war er nur um 6% gestiegen, dagegen war in Eilat eine Erhöhung um 55% festzustellen. Im letzten Geschäftsjahr nahm der Container-Verkehr erheblich zu mit 1,1 Millionen Tonnen war eine Steigerung von 26% festzustellen.

EINZELHANDEL: Der Konzern Sopersol meldet für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Umsatz von IL 165 Millionen, d.h. eine Steigerung um 55%. In diesem Jahre ist ein weiteres erhebliches Anwachsen schon wegen der Preisveränderungen zu erwarten. Der Sopersol-Konzern besitzt heute 23 Filialen in allen Teilen des Landes. Durch die sehr strenge Preiskontrolle wurden die Verdienstmöglichkeiten des Konzerns im vorigen Jahre empfindlich beeinträchtigt.

## Schwerpunkte

Die Fabrik „Mechel Carmel“, die Karton aus Wellpappe herstellt (in Tirat Carmel) wird ihre Erzeugung Mitte August wieder aufnehmen. Für die Erneuerung der Bauteile der Fabrik wurden IL 50 Millionen investiert. Neue Maschinen und sonstige Anlagen wurden von der jetzigen Direktion erworben, der Vertreter von Koor und der finnischen Gesellschaft „Tampala“ angehören. Drei grosse Vertriebsgesellschaften auf dem Gebiet der Kibbuzwirtschaft, die Kartons brauchen, sollen sich als Aktionäre dem Unternehmen anschliessen. Nach den bitteren Erfahrungen mit Bränden in der Vergangenheit bei Cargil und Mechel Carmel werden in der neuen Fabrik besondere Brandschutzmassnahmen eingerichtet werden.

Die Internationale Gesell-

schaft „Tel“ veranstaltet zum ersten Male im Lande einen Kurs, der dem Thema „Dokumentation für den Export“ gewidmet ist. An diesem Kurs nehmen Leiter von Exportabteilungen und andere Spezialisten von Unternehmungen teil, die in die Sammlung von Materialien und Unterlagen für die Ausfuhr eingeweiht werden sollen.

Die bekannte Textilfabrik Lahav hofft in diesem Jahre ihre Ausfuhr auf zwei Millionen Dollar gegenüber knapp 1,5 Millionen Dollar im vorigen Jahre zu steigern. Der Direktor der Firma Jizhak Lahav erklärte, dass sein Unternehmen als Neuzugang des Pullover herabsteigt. Die Ausfuhr dieses Zweiges konnte auf 150.000 Dollar gesteigert werden. Das Unternehmen, das seinen Hauptsitz heute in Bet Schemosh hat, be-

schäftigt 850 Arbeiter und Angestellte.

Der Konzern Amcor kam über Erfolge bei der Steigerung seiner Exporte berichten. Im Geschäftsjahr 1974/75 erhöhten sich die Ausfuhr auf 1,9 Millionen Dollar im Vergleich zu 1,2 Millionen Dollar im Jahre vorher. Die Direktion von Amcor legt Wert auf die Feststellung, dass diese Erhöhung des Exportes auf eine reale, messbare Steigerung der Lieferungen zurückgeht und nicht etwa nur auf Preisveränderungen.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft Migdal Binjan (Lebanon) zum Konzern der Bank Leumi wuchs im Geschäftsjahr 1974 um 40% auf über eine Milliarde IL an. Die Bilanzsumme stieg auf IL 234 Millionen. Auf Konto Lebensversicherung wurden an Vericherten IL 34,5 Millionen ausbezahlt. Der Gewinn aus dem Lebensversicherungsgeschäft erreichte 4,8 Millionen, dagegen ging der Gewinn aus der Elementarversicherung um 0,8 Millionen IL zurück. Migdal Binjan schüttet an die Aktionäre 17% Dividenden und 30% Bonusaktien aus.

## Depotpflicht wird im Oktober aufgehoben

Das Finanzministerium will gemäss den eingegangenen internationalen Verpflichtungen bereits im Oktober die Depotpflicht für Importe aufheben. An sich ist die Ministerium dazu verpflichtet, diese Änderung erst bei Jahresende zu annullieren. Die Verfügung über die Depotpflicht sieht vor, dass ein Importeur 50% des Wertes seines Importes für die Dauer eines Jahres zinslos zu hinterlegen hat. In der letzten Zeit ist die Einfuhr derjenigen Waren, die

## Wunder in der Bauwirtschaft

## GEHEIMNIS UM ZEMENT IMMER NOCH NICHT AUFGEKLAERT

Nach allen offiziellen Mitteilungen geht der Umfang der Neubauten zurück, und dementsprechend müsste man damit rechnen, dass auch der Verbrauch an Zement sinkt. Tatsächlich ist der Konsum in den letzten Monaten gestiegen, und die Regierung hat sich genötigt gesehen, sogar gewisse Importe von Zement aus dem Ausland zuzulassen. Eine wirkliche Erklärung für diese seltsame Erscheinung wurde bis heute nicht gefunden.

Nach einer Version soll die Folge der starken Banbewegung im Westufergebiet sein, wo mehr Zement gebraucht wird. Es wird auch darauf hingewiesen, dass arabische Arbeiter, die früher in der israelischen Bauwirtschaft tätig waren, jetzt in ihren Heimorten bleiben und dort auf Bauten Beschäftigung finden.

Der Vorsitzende des Verbandes der Bauunternehmer, David Stern, hat für den gestiegenen

Zementverbrauch eine andere Begründung: nach seiner Darstellung ist die Qualität des Zements, der von der Fabrik Neshet geliefert wird, um 15–20 Prozent gegenüber der Zeit vor zwei Jahren zurückgegangen. Daher müssen die Bauunternehmer dem Beton entsprechend mehr Zement beibringen, um die nötige Bauqualität zu sichern. Stern gab Einzelheiten über die Veränderung im Standard des Zement bekannt, die in den letzten Jahren eingetreten ist.

Sowohl die Fabrik Neshet als auch das israelische Standard-Institut haben sich sofort gegen diese Darstellung gewandt. Der Generaldirektor von Neshet, Meachem Awram, wies entschieden die Darstellung des Vorsitzenden des Verbandes der Bauunternehmer zurück. Er bezeichnete diese Darstellung als grundlos. Die Qualität des Zements von Neshet ist unverändert. Awram hatte nach seiner Erklärung in der letzten Zeit mehrfach Beschwerden über die Qualität von Zement laut.

Der Leiter der Abteilung Bauwesen im Standard-Institut, Dr. Mosche Kanai, versicherte, dass Zement in seinem Institut genau geprüft wird und dass für die Einhaltung des notwendigen Standards Sorge getragen wird. Das Rätsel um den Mehrverbrauch und die Qualität von Zement bleibt damit vorläufig ungeklärt.

## WOHIN GENT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall IKA KAFFEE. Er ist der Beste.

## APOTHEKEN- UND ARZTEDIENST

Donnerstag nachts bis 23 Uhr: King George 72, Tel. 286740; Kikar Hamedina, Tel. 258046.  
Samstag und Umgebung: Jabotinsky 41, Tel. 731874.  
Beit Brakia wie Ramat Gan: Petach Tikwa: Baran Hirsch 21; Herzlia und Umgebung: Herzlia, Sokolow 28.  
Netania: Herzl 2, Tel. 28856.  
Bat Jam: Balfour 9.  
Cholon: Gullim 44.  
Beer Scheva: Schilim Dolel, Merkas.  
Haifa bis 21.00 Uhr: Kirjat Chaim, Ben-Zvi 59, Tel. 217270.  
Nach 21.00 Uhr MDA, Telefon 512233, Kirjat Elmer.

Kapit Cholim „Macos“ Arztendienst im ganzen Land beim MDA.  
Kapit Cholim „Asaf“, Tel. Aviv, Tel. 101, Gush Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 8633333; Cholon, Telefon 843133; Haifa: Allgemeiner und Kinderarzt, Telefon 234530.  
Kapit Cholim Merkatz, Tel. Aviv-Jaffo, MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Alimbystr. 30, Telefon 53888 (umtagend); Dr. Marc Dora, Haschachmonim 4, Tel. 248123.  
Ramat Gan, Givatajim und Beit Brakia MDA, Hagilgal 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr früh Dr. Komlosch (Kinder), Weizmannstr. 33 Givatajim, Tel. 721622; Herzlia: Neve Amal Ramat Hasharon, Minkling im Sift Chodera MDA, Tel. 2333 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens.

## KRIZENACHTSDIENST

Dr. Har Ewan, Epstein 5, Tel. 443281.  
Magen David Adom: Arzt-Nachdienst T-A: Tel. 892222; oder 101 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens.

## REISEN

CHRONIKEN  
Bewertung:

IL 54.00  
gesamt IL 50.00

IL 21.00

NACHRICHTEN

Abteilung







12.6.1975

Donnerstag, 19. 6. 1975

ISRAELI NACHRICHTEN

# Asien

Erziehungs- und Kulturminister Jadin hatte natürlich recht — hatte natürlich unrecht — als er seine Kritik an den Fernseh-sendungen äußerte. Er hat recht, wenn er es bemängelt, dass die Fernsehproduktionen nicht den hohen Standards entsprechen, die man von einem Land erwarten kann, das sich als Kultur- und Bildungsmacht zu etablieren sucht.

Der alte journalistische Satz gilt natürlich nach wie vor: Hund ist Mensch ist nun einmal keine interessante Nachricht — Mensch ist Hund dagegen durchaus. In der ganzen freien Welt, überall dort, wo die Massenmedia, Presse, Rundfunk und Fernsehen, ungehindert tätig sein dürfen, haben sie eine Aufgabe zu erfüllen. Das bedeutet nicht, dass sie nur negative Aspekte aufzeigen sollen.

ZUM SCHULZ DER OFFENTLICHKEIT Gerade dem Fernsehen in unserem Lande darf man bescheinigen, dass es dieser Aufgabe voll und ganz gerecht wird.

## Wir sahen auf der MATTSCHIEBE Wo bleibt denn eigentlich das Positive?

Nicht wenige Behörden, nicht wenige Firmen, nicht wenige Privatpersonen haben sich bereits gezwungen gesehen, zu Tatsachen Stellung zu nehmen, die auf der Mattscheibe erschienen sind. Und daher Eingang in das Bewusstsein von Hunderttausenden von Bürgern fanden. Das ist gut, auch wenn das einigen Leuten mehr als peinlich sein sollte. Auf diese Weise wird mehr für den Bürger getan, als durch viele andere Massnahmen erreicht werden könnte. Manchmal mag das nicht so positiv wirken, wie es letzten Endes dennoch ist, aber die Tatsache bleibt bestehen.

MEHR ISRAELISCHE SENDUNGEN Eine Reihe neuer Programme erleben wir zur Zeit auf dem Bildschirm. Es handelt sich um wesentlichen um Berichte, Reportagen, Debatten und Unterhaltungen, die mit dem Land und seinen Problemen zu tun haben, mit der Schönheit der Landschaft auch und unserem Alltag. Nicht alle sind gelungen, so manches Programm ist im Grunde langweilig. Dennoch kann hierbei festgestellt werden, welche weiten Wege die israelische Television, von ihren Anfängen her, zurückgelegt hat. Die Aufnahmen sind in den meisten Fällen schön und das Gebotene befriedigt durchaus.

mindestens anderthalb Stunden arabischen Sendungen gewidmet sind, muss eine Kultursendung von einer Stunde etwas übertrieben erscheinen. Hier ist der Grundgedanke israelischer Eigenproduktionen sehr zu begrüßen — allerdings könnte man sich sicherlich besseres und mehr einfallen lassen, als das bisher der Fall war.

DIE ERSEHENTEN — ODER LEIDIGEN — KRIMIS „Shant“ hat sich zeitweilig verabschiedet. „Kojak“ und „Cannon“ bleiben noch erhalten. Aber für all jene Serien, die nicht mehr bei uns zu sehen sind, kommen andere. Mindestens viermal wöchentlich läuft ein solcher Streifen über den Bildschirm. Immer wieder wird darüber diskutiert, ob denn das notwendig ist. Völlig richtig wird eingewendet, dass auf diese Weise junge Leute lernen, wie man Verbrechen begeht. Niemand wird das bestreiten. Aber es gab auch vorher bereits Verbrechen. Denn im Kino sieht man ähnliche Filme, noch ausführlicher. Und die gewaltige Literatur, wenn man das Literatur nennen kann, die es auf diesem Gebiete gibt, tut das ihre, um hier fördernd zu wirken. Es ist kaum anzunehmen, dass es durch d. Abschaffen von Kriminalstoffen in d. Television weniger Menschen, die sowieso dazu neigen, die schiefe Bahn zu wählen, geben würde.



William Conrad als „Cannon“: Fördert der „gentilische Dicker“ Verbrechen oder Zerstreuung? Das ist die grosse Frage wie bei jedem Krimi

Dazu kommt, dass ja auch Televisionenplanungen nicht beliebig zu dehnender Gummi sind. Man muss sie haben, wenn man richtig will — und muss. Wir leiden nach wie vor unter zuviel gesprochenen Worten auf unserer Mattscheibe, unter zuviel Beläunung. Und man kann nicht nur belehren, man muss auch zerkleinern. Dazu sitzt so mancher, am Tage schwer arbeitender Mensch, abends am Fernseh-schirm.

EIGENPRODUKTION AN ANDEREN STUECKEN So mancher Fernsehteilnehmer meint hier, man könne schliesslich auch andere Stücke vorführen, die in Israel aufgenommen werden könnten. Das ist schon soweit richtig, nur dürfen hier die Produktionskosten abschreckend wirken. Oft genug sehen wir, handelt es sich um solche Erzeugnisse, Direktaufnahmen aus kleinen Theatern, die durch die Armseligkeit ihrer Ausstattung auf dem Bildschirm viel von ihrer Wirkung verlieren. Dennoch werden gerade jetzt in dieser Richtung Anstrengungen gemacht und es ist anzunehmen, dass in der nächsten Winter-saison mehr davon gezeigt werden wird.

Zu der Eigenproduktion gehören natürlich auch die Reportagen, die während der Nachrichten und in der Wochenchronik gesendet werden. Der grösste Teil dieser Filme ist ausgezeichnet gemacht. Wir haben etwas gelernt, auch auf diesem Gebiet.

DIE NACHRICHTEN — UND IHRE AUSWERTUNG Nach anfänglichem Zögern hat sich der Zuschauer und Hörer inzwischen an die neue Art der Nachrichtensendungen gewöhnt. Diese Form, die wir jetzt erleben, haben ja nicht etwa die Israelis erfunden — sie stammen, wie das meiste auf dem Gebiet des Fernsehens übrigens, aus den Vereinigten Staaten und kamen dann, über den Umweg Europa, auch zu uns. Hielten wir es am Beginn für verwirrend, wenn mehrere Leute bei dieser Sendung wirkten, wissen wir inzwischen, dass diese sehr lebendige Art der Nachrichtenübermittlung, verbunden mit dem da-

zu gehörigen Filmmaterial aus der Welt, einen viel besseren Eindruck hervorruft, als mehr mit dem Geschehen verbunden, als die starre, dem Hörfunk abgeschauten Art, die vorher geübt worden war.

Würden wir ausserdem nicht unauffällig vor „Sanktionen“ irgendwelcher der Sendebehörde verpflichteter Arbeitnehmer stehen, könnten wir im grossen und ganzen zufrieden sein. Aber es gehört schon eine richtige Portion von Nichtachtung der Öffentlichkeit dazu, den während des heissen Tages schwer arbeitenden Israeli, der abends in Ruhe zerkleinert oder gebildet werden will, wenn er sein teures Fernsehgerät oder den Rundfunk einschaltet, dafür zu strafen, dass irgend eine Behörde es wieder einmal verabsäumt hat, einen Arbeitskonflikt zeitgerecht so zu lösen, dass es nicht wieder zu Unterbrechungen der Alltagsarbeit komme.

M. BIEL

## KINOPROGRAMM

TEL-AVIV	RAMAT GAN
ALLENBY: The Front Page	KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr
BEN JEHUDA: The Towering Inferno	Jack Nicholson in „The Last Detail“: 4.00 Uhr
CINEMA ONE: Keep it up, Jack	Charles va Chetzi (israelischer Film)
CINEMA TWO: Chagiga la Elnajim	JERUSALEM
	ARNON: The Pedestrian
	CHEN: Miti Be Ali Right, Salomoniko, Part II
	EDEN: Arnold
	EDISON: Forcious Brothers
	HABIRAB: Blood Money
	MITCHELL: Les seins de glace
	JERUSALEM: Slend
	ORIGIL: L'amour d'après-midi
	ORION: Break Out
	ORNA: Confessions of a Window Cleaner
	RON: A Feast for the Eyes
	SEMDAR: Le Conformiste
	HAIFA
	AMPHITHEATRE: The Revengers
	ARMON: The Taking of Pelham one two three
	ATZMON: Break Out
	CHEN: Ransom
	MIRON: Wild Tiger
	MORAB: A Feast for the Eyes
	MORAB: Miti Be Ali Right, Salomoniko, part II
	ORLY: The Great Gatsby
	ORDAN: Mutual Sessions
	ORION: Virgin Fish
	PEER: Chinatown
	Ron: Stacey
	SAVIT: Gold

## RADIO und FERNSEHEN

Donnerstag, 19.6.1975	Klänge — aus den Programmen	Stern mit drei Zacken — Nancy Sinatra
Nachrichten: jede Stunde.	der Musiktag moderner Musik	12.15 Militärliteratur
Programm A:	1974; 22.05 „Hier Studio Nr. 1“ — musikalisches Magazin (Edna Anati und Schlomo Hed)	12.40 Eine Viertelstunde mit dem Juristen Seew Segal; 12.55 „Alles ist Gold“ (Jotam Reuben); 13.05 Wiederholungs-sendung; 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 Zur Mittagszeit mit Carmel Ben-Efraim; 16.05 Rufen Sie bitte an — die Mannschaft beantwortet Fragen der Hörer; 18.30 Seew Segal Interview — Raw-Aluf (Res) Chaim Herzog; 19.05 und 20.05 Parade hebräischer Chansons; 21.05 Persönliche Fragen — Isakov Agmon interviewt Dr. Cyril Lie-gum; 22.05 Literatur; (auch 23.05); in der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen leichte Musik, Lieder, Chansons.
8.10 und 9.05 Morgenkonzert — Beethoven, Dvorak, Brahms, Leonard Bernstein, Zvi Awni, Beethoven, Mozart, Strawinski; 10.05 Mozart Klavierquartett; Strawinski Suite aus „Geschichte von Soldaten“; 11.00 Volkstümliches Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schulen; 11.35 Lernen durch Radio — Einführung in die Geologie; 12.35 Buchbesprechung; 12.35 Künstlerauswahl — mit dem Geiger Bronislaw Gimpel, dem Mormonenor und anderen; 13.05 Mittagskonzert — Leopold Mozart: Trompetenkonzert; Rachmaninoff: Rhapsodie über ein Thema von Paganini; Hammer-Sonate; 13.55 Musikvorbesprechung; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 „Worte die zu Herzen gehen sollten“ (Wiederholung); 16.10 Wiederholung des Konzerts des Jerusalemer Symphonieorchesters vom Dienstag — Dirigent Lukas Foss mit Tamara Remnik (Cello) und Bibiana Goldenthal (Sopran) Werke von Robert Schumann; 18.05 Ueber Menschen und Zahlen; 18.0 Wochenbericht über religiöse Angelegenheiten im In- und Ausland; 18.55 Für den Landwirt; 19.30 Die Woche in der Knesset; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 „Publikumsmeinung“ — radiophonischer Hyde Park Cornery; 20.55 „Pflanz vor nem“ — treie Ansprache; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 Ne-	6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Morgenprogramm; 12.05 Unsere Lieder; 12.45 „Wer, wann, wo?“ — Kunst und Unterhaltung; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 „Dir und mir“; 15.05 und 16.10 „Hier Ehad Manor“; 15.55 Jüdische Bräuche und Begriffe; 17.10 und 18.05 „Es war einmal“ — Chansons aus der Vergangenheit; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 Seite an Seite — Chansonsauswahl; 22.05 Ober einen berühmten Film, für Radio bearbeitet („Jules et Jim“); 23.05 und 00.10 „Unter uns“ — persönliche Probleme — per telefon und im Studio.	12.40 Eine Viertelstunde mit dem Juristen Seew Segal; 12.55 „Alles ist Gold“ (Jotam Reuben); 13.05 Wiederholungs-sendung; 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 Zur Mittagszeit mit Carmel Ben-Efraim; 16.05 Rufen Sie bitte an — die Mannschaft beantwortet Fragen der Hörer; 18.30 Seew Segal Interview — Raw-Aluf (Res) Chaim Herzog; 19.05 und 20.05 Parade hebräischer Chansons; 21.05 Persönliche Fragen — Isakov Agmon interviewt Dr. Cyril Lie-gum; 22.05 Literatur; (auch 23.05); in der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen leichte Musik, Lieder, Chansons.
	Sender B:	Schulfernsehprogramm
	19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.02 und 20.05 „Wer fürchtet sich vor fortgeschrittenem Pop?“ 30 Minuten	9.05 Sprache und Literatur; 10.00 Technologie; 10.20 Geometrie; 10.45 Programm für die Kleinen; 11.25 Naturkunde; 15.30 „Jeri be-Siman-Tow“; 16.00 Englisch; 16.17 Naturkunde; 16.40 Englisch für Erwachsene; 17.00 „Lemonar“
	Nachrichten: jede Stunde.	Fernsehprogramm
	6.05 Morgenklänge; 8.05, 17.05 und 23.40 Nachrichtenjournal; 9.05 Wunschprogramm; 10.05 und 11.05 Morgenprogramm mit Edna Schawit; 10.57 Unterbrechung im Chantieren; 12.05 (en-	17.30 Trickfilme; 18.00 „Der Zif von Tamar“ (Wiederholung); 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Das ist mein Geheimnis“ — fünftes Kapitel der Serie mit Uri Schar; 20.30 „Mabar“; 21.00 „Tandem“ — mit Jossi Schalit, Doron Nawon und Schaul Lilich; 22.00 Sportchau; 22.40 Tagesschnitt, Nachrichten

# NUR NOCH 12 TAGE

ZUR ERÖFFNUNG EINES KONTOS



## NÜTZEN SIE IHR RECHT

AUF DIE BESONDEREN VERGÜNSTIGUNGEN DIESSES PROGRAMMS IN DEN NÄCHSTEN 5 JAHREN

ZU IHRER WAHL:

Einmalige Einlagen bis IL 10,000 | Monatliche Einlagen ab IL 50.-

Sofort ausgezahlter Bonus Zinsen. Indexgebunden.

Der Bonus trägt Zinsen und Differenzen der Wertgebundenheit. Der Bonus, die Zinsen und die sich aus der Wertgebundenheit ergebenden Differenzen sind steuerfrei.

# BANK LEUMI

LE-ISRAEL B.M.

DIE BANK, DIE MIT DER ZEIT SCHRITT HALT  
Zu Ihrer Bequemlichkeit können Sie in jeder Filiale der Bank Leumi, Union Bank, Kupa-Am Bank und Arab-Israel Bank diesem Programm beitreten.



# BROAD